



JAHRES BERICHT 2016



VORWORT

„Der Sturm und Europa: Ein unzertrennliches Paar“, das war der Titel der Grundsatzrede des ehemaligen Präsidenten des Europäischen Rates, Herman Van Rompuy anlässlich des 9. ESU-Kongresses in Löwen (4.-5. November). 180 Frauen und Männer, Vertreter der Mitgliedsvereine der ESU aus ganz Europa waren ihm eine aufmerksame Zuhörerschaft. Herr Van Rompuy wiederholte seine Ideen: Das Europa, das wir von unseren politischen Vätern geerbt haben, die sicheren aber auch die stürmischen Zeiten und... die Herausforderungen bildeten den Kern seines Vortrags.

Wir wissen, dass es sich auch heute lohnt, sich für Europa einzusetzen und das eine Rückkehr zum Nationalismus und Wirtschaftsprotektionismus keine Lösung für die zahlreichen Krisen der heutigen Gesellschaft bringen. Nur mit einem einheitlichen Europa können wir die künftigen Herausforderungen bewältigen.

Als ESU stehen wir eindeutig hinter Europa. Als Mitgliedsvereine der EVP, als ein Netzwerk von Vereinen der zivilen Gesellschaft, die die Rechte und Pflichten, die Nöte und die Hoffnung der Senioren verkörpern, rufen wir zu einem „besseren, bürgernahen Europa“ auf.

Heute haben viele europäische Bürger ein Gefühl der großen Entfernung zu Europa und seinen Organen. Trotzdem fühlen sie sich durch Entscheidungen auf europäischer Ebene betroffen. Zwischen Politikern und Bürgern sind bessere Kommunikation und mehr Transparenz gefragt. Aktive Bürger wollen an der Entwicklung Europas beteiligt sein, wollen Teil des unerlässlichen Kampfes für Demokratie, Freiheit und Solidarität in unseren Gesellschaften sein.

In diesem Bericht wollen wir einige ESU-Aktivitäten des Jahres 2016 ins Rampenlicht stellen. In diesem Jahr haben wir uns selbstverständlich vor allem unserem satzungsgemäßen Kongress gewidmet. Trotzdem gab es weitere Konferenzen und Veranstaltungen, die wir in dieser jährlichen Übersicht darlegen möchten.

Wir bedanken uns bei allen, die im vergangenen Jahr mit uns kooperiert haben und sehen einer weiteren Zusammenarbeit entgegen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Guido Dumon
Generalsekretär

An Hermans
Präsidentin

1. Die ESU-Gremien

Entsprechend ihrer Statuten hat die ESU drei statutarische Gremien: (1) den Kongress; (2) das Exekutivkomitee (Generalversammlung); (3) das Präsidium (Vorstand).

1.1. Der Kongress

Alle drei Jahre organisiert die ESU ihren Kongress. Am 4.-5. November 2016 trafen sich 30 Seniorenvereine aus 23 europäischen Ländern zum 9. dreijährlichen ESU-Kongress.

Die ESU hat 'Gemeinsam für ein sicheres und soziales Europa' als allgemeines Thema für ihren 9. Kongress gewählt. Die ESU will, dass Europa ein 'sicheres Zuhause' wird, wo Frieden, Wohlfahrt und Demokratie gehütet und durch Wirtschaftswachstum und sozialen Schutz verstärkt werden. Wir konnten uns im Rahmen dieser Erwartungen selbstverständlich nur einigen Themen widmen:

- Die Notwendigkeit, das Vertrauen der Bürger wiederzugewinnen.
- Die gerechtfertigten Erwartungen, dass Europa Wirtschaftswachstum und sozialen Schutz und eine integrative Gesellschaft fördert, in der Senioren ebenfalls uneingeschränkt anerkannt werden.
- Die Bewältigung der Flüchtlings- und Einwanderungskrise und die Gewährleistung der Sicherheit und des Schutzes für alle Bürger.

Es wurden mehrere inspirierende Vorträge zu diesem Thema erhalten, darunter vom ehemaligen Präsidenten des Europäischen Rates Herman Van Rompuy: „Der Sturm und Europa: ein unzertrennliches Paar“. In seiner Rede über die Herausforderungen für Europa (die Wirtschaft, die Migration und die europäische Zukunft an sich) erklärte er, dass „wir Europa nicht neu orientieren oder erfinden sollten, aber wir sollten mehr Schwung und Dynamismus zeigen — und auch mehr Ambitionen. Mehr Hoffnung. Wir sind es unseren Bürgern schuldig, den gegenwärtigen und den künftigen.“

Außerdem gab es Grüße von Joseph Daul (Präsident der EVP), Koen Geens (Belgiens Justizminister), Wouter Beke (CD&V-Vorsitzender) und Chris Taes (Vorsitzender des Rates der Provinz Flämisch Brabant). Sus Bergmans (Interreg Flandern-Niederlande) und Marleen Van Hees (Director "Care" von 'Landelijke Thuiszorg') stellten regionale Projekte der 'europäischen Unterstützung für den Bau inklusiver Gesellschaften' dar. Außer der Rede von Herman Van Rompuy am Samstag wurde eine Paneldiskussion mit Heinz K. Becker (MdEP), Benoit Drèze (Mitglied des Wallonischen Parlaments), Lidmila Nemcova (Sdružení křesťanských Senior) und Astrid Nøklebye Heiberg, (Høyre - Seniorenpolitik) von Prof. Dr. Steven Van Hecke moderiert. Präsident Daul teilte in seinem Grußvideo zum Beispiel mit, dass der Respekt vor allen Menschen das Herz der EVP-Politik ist: "Personalismus, ein Grundwert der christlichen Demokratie.

Es bedeutet den Kampf gegen jede Form der Diskriminierung und zugunsten einer inklusiven und Schutz gewährenden Gesellschaft, die für alle Altersgruppen offensteht und allen Bürgern eine menschenwürdige Lebensqualität gewährleistet. Es bedeutet ebenfalls, eine intensivere Beteiligung der Bürger, inklusive der Senioren, an den Entscheidungsprozessen.“

Der belgische Justizminister Koen Geens wies auf die Gefahren eines Rückgriffs auf den Nationalismus hin und betonte unter anderem die Notwendigkeit der Kooperation der Sicherheitsbehörden auf europäischer Ebene.

Da die EU sich riesigen Herausforderungen gegenübergestellt sieht: Die Förderung und Implementierung der Reformprogramme zur Gewährleistung des Wirtschaftswachstums und der Beschäftigung, des sozialen Schutzes und der Sicherheit, der weiteren Entwicklung der Wirtschafts- und Währungsunion, der Vollendung des Binnenmarkts, Transparenz und demokratischer, politischer Entscheidungen,... Präsident Hermans wies darauf hin, dass "unsere politischen Entscheidungsträger, sowohl auf europäischer Ebene als auch in den Mitgliedstaaten in all diesen Sektoren eine riesige Verantwortung haben. Das gilt jedoch nicht nur für die Regierungsleiter und Staatsoberhäupter, sondern auch für die Bürger und die zivile Gesellschaft. Wirtschaftliche und soziale Akteure spielen eine entscheidende Rolle bei den späteren Entscheidungen, die wir für die Entwicklung Europas treffen, zu übernehmen.“ Auch Chris Taes betonte, dass "Europa eine aktive Partnerschaft mit der zivilen Gesellschaft fördern und entwickeln sollte. Nur dann ist sich Europa der kräftigeren öffentlichen und demokratischen Unterstützung sicher. Es ist eine Frage der Vision und des Mutes.“

In den Paneldiskussionen argumentierte Heinz K. Becker zugunsten eines Plans zur Verringerung der Migrationsgründe. Astrid Nøklebye Heiberg sagte, dass mit dem Altern der Bevölkerung mehr Zeit und Möglichkeiten zur Teilnahme an der Gesellschaft entstehen. Lidmila Nemcova nannte die niedrigen Renten in ihrem Land, der Tschechischen Republik und rief zu mehr Zusammenarbeit zwischen den ehemaligen kommunistischen Ländern auf. Benoit Drèze schlussfolgerte, dass die Beschäftigungsrate älterer Arbeitnehmer zugenommen hat, während Armut und soziale Ausgrenzung noch immer existieren.

Während des Kongresses wurde die ESU-Präsidentin An Hermans wiedergewählt, es wurde ein neues Präsidium gewählt, Guido Dumon wurde zum Generalsekretär bestellt und Etienne Vanderroost zum Schatzmeister und die Erklärung von Löwen, in der die wichtigsten Anliegen der Senioren europaweit angenommen wurden. Mit dieser Erklärung zeigten die Teilnehmer am 9. Kongress in Löwen, dass sie von der Wichtigkeit Europas für den Frieden und die Freiheit, für Sicherheit und Wohlbefinden und für die Selbsterfüllung aller Bürger überzeugt sind. Auch künftig werden sie durch Kooperation und aktive politische Beteiligung die europäischen Werte nachhaltig fördern und verteidigen.

DEKLARATION DER EUROPÄISCHEN SENIOREUNION ESU Kongress 4.-5. November 2016, Leuven

Seit der Gründung der Europäischen Seniorenunion (ESU) in Madrid 1995, ist die ESU ein wachsendes Netzwerk von Vereinen, das den Senioren in Europa eine Stimme gibt. Unsere Werte und Ziele sind auf dem europäischen Personalismus, der aus einer jüdisch-christlichen und humanistischen Tradition hervorgegangen ist, basiert und stimmen mit der Vision der Europäischen Volkspartei (EVP) über Mensch und Gesellschaft überein. Während der Feier ihres 20. Jahrestages bestätigte die ESU ihre Verbundenheit zu diesen Grundwerten und ihren Willen, um den Weg zu einem durch diese Werte geprägten Europa weiter fortzusetzen. Auf dem letzten Kongress zum Thema „Gemeinsam zu einer altersfreundlichen Gesellschaft“ (2013) betonte die ESU, dass wir auf dem Weg zu einer altersfreundlichen Gesellschaft sind, in der es keinen Platz für Diskriminierung oder Isolation gibt und in der Bürger sozialen Schutz erwarten können. Die ESU forderte die EU, die Mitgliedsstaaten und Regionen auf, Senioren mehr in politische Entscheidungen einzubeziehen, die verschiedenen Wirkungen der demografischen Veränderungen anzuerkennen, bessere Bedingungen für aktives und gesundes Altern zu schaffen und jeder Person zu ermöglichen, sich aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen. Auf dem ESU Satzungskongress in Leuven 2016 vertreten wir die Interessen der älteren Generationen und transportieren unsere Vision von Europa nach außen. Heute bestätigt die ESU ihre Entscheidungen, welche schon in vorhergehenden Deklarationen festgeschrieben wurden. Im Kontext der heutigen Gesellschaft hebt die ESU das Folgende hervor.

1. Die Zukunft Europas liegt der Europäischen Seniorenunion (ESU) am Herzen, insbesondere das Wohlergehen heutiger und künftiger Generationen, welche die Werte hochhalten, die uns den Frieden und den Wohlstand in Europa gebracht haben und erhalten. Sie zählen darauf, dass die Entscheidungsträger auf allen Ebenen und insbesondere in der Europäischen Volkspartei (EVP) mit einer effektiven und transparenten europäischen Politik alles Mögliche tun werden, um das Vertrauen der Bürger in die Europäische Union zu stärken.

2. Die ESU fordert die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, die Mitgliedsstaaten und die Europäische Volkspartei (EVP) auf, die Europa 2020 Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, und insbesondere das Konzept der sozialen Marktwirtschaft weiterhin umzusetzen und auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben, zu reagieren. Alle Bürger sollen die ermutigende Erfahrung machen, dass Europa ein sicherer Ort zum Leben und Arbeiten ist und dass Europa sie schützt. Die Weiterentwicklung der "Silver Economy" mit altersgerechten Produkten muss die Chancen der steigenden Lebenserwartung voll ausschöpfen.

3. Die ESU möchte die Aufmerksamkeit auf die Probleme von Millionen von Europäern lenken, die sich am Rande des Arbeitsmarkts und der sozialen Integration befinden. Da über 120 Millionen Menschen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die EU, die Regierungen auf allen Ebenen und die Betroffenen ihre Bemühungen fortsetzen, allen Bürgern ein menschenwürdiges Leben zu garantieren. Die ESU fordert auf, Initiativen in den Bereichen der Altersdiskriminierung, der sozialen Integration, Gesundheitsversorgung und Renten zu entwickeln. Die ESU unterstreicht, dass zivilgesellschaftliche Organisationen und Bürger bereit sind, ihre Erfahrungen anzubieten und eine entscheidende Rolle bei der Optimierung einer inklusiven Gesellschaft für alle Altersgruppen zu spielen.

4. Die ESU fordert alle Entscheidungsträger und verantwortlichen Bürger auf, zusammenzuarbeiten, um nachhaltige Lösungen für die dringenden Probleme der Flüchtlinge zu finden, um ihre Rechte zu sichern und zu schützen und den europäischen Bürgern Sicherheit zu gewährleisten. Die EU und die Mitgliedstaaten müssen eine gemeinsame Migrations- und Asylpolitik, mit Verantwortung und Solidarität, optimieren, an der jeder Mitgliedstaat teilnimmt.

5. Die ESU fordert die Schaffung einer wirksamen europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik einschließlich des richtigen Gleichgewichts zwischen präventiven und repressiven Maßnahmen, in denen Diplomatie stark betont wird und mit besonderer Aufmerksamkeit für die Stabilisierung unserer unmittelbaren Nachbarstaaten. Europa und die Mitgliedstaaten müssen ihre Verantwortung als globale Akteure übernehmen, indem sie koordinierte Initiativen in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung einführen und gleichzeitig die Souveränität und Integrität der Staaten gewährleisten und die dringend benötigte Sicherheit und den Schutz vorsehen, wie von den Bürgern gebraucht und gefordert.

6. Die EU legt großen Wert auf eine verantwortungsvolle Staatsführung, die auf der Rechtsstaatlichkeit, der Achtung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten und der Demokratie basiert ist. Die Rechtsstaatlichkeit ist eine umfassende Voraussetzung, um sichere und faire Gesellschaften zu ermöglichen. Die ESU fordert eine Bekämpfung gegen die Verletzung der Menschenrechte, eine Bekämpfung der Korruption in allen gesellschaftlichen Bereichen und eine Stärkung der Rechtsstaatlichkeit in den internen und externen Beziehungen, insbesondere in der europäischen Nachbarschaftspolitik.

Die Teilnehmer des IX. Kongresses in Leuven sind von der herausragenden Bedeutung Europas für Frieden und Freiheit, für Sicherheit und Wohlstand sowie für die Selbstverwirklichung aller Bürgerinnen und Bürger überzeugt. Auch in der Zukunft werden sie durch Zusammenarbeit und aktive politische Partizipation die europäischen Werte vermitteln und verteidigen.

*- Angenommen in Leuven,
den 5. November 2016 -*



1.2. Das Exekutivkomitee

Das Exekutivkomitee ist das strategische politische Gremium der Union. Das Exekutivkomitee setzt sich wie folgt zusammen: die Mitglieder des Präsidiums und zwei Abgeordnete für jeden Mitgliedsverein. Das Exekutivkomitee versammelte sich 2016 zweimal. Am 27. Mai fand eine Sitzung des Exekutivkomitees während der Regionalen Konferenz in Budapest statt, die gemeinsam mit dem Robert-Schuman-Institut organisiert wurde. Auf dieser Exekutivkomitee-Sitzung wurden die Rechnungen des Jahres 2015 vom Schatzmeister Etienne Vanderroost vorgestellt und die Vor-

bereitungen des ESU-Kongresses im November besprochen. Das Exekutivkomitee tagte ein zweites Mal während der Sommerakademie in Wien, am 1. Juli, als die Kongressvorbereitungen wieder aufgegriffen wurden.

1.3. Das Präsidium (oder der Vorstand)

Entsprechend den ESU-Statuten setzt sich das Präsidium aus dem Präsidenten, (maximal) zwölf Vizepräsidenten, dem Generalsekretär, dem Schatzmeister und den Ehrenpräsidenten zusammen. Das Präsidium tritt mindestens zweimal im Jahr zusammen.

Das Präsidium hat unter anderem die folgenden Kompetenzen: die Beachtung der Durchführung der Entscheidungen des Exekutivkomitees und des Kongresses; die Vorbereitung der Jahresabschlüsse und der Budgets; die Gewährleistung der Vertretung der Vereine; die Überwachung der Arbeit des Generalsekretärs; die Veröffentlichung von Erklärungen namens der Union; die Entscheidung über die Zulassung von Mitgliedern und Beobachtern; die Wahl des Generalsekretärs und des Schatzmeisters auf Vorschlag des Präsidenten; die Vorbereitung der Sitzungen und der Tagesordnung des Exekutivkomitees und des Kongresses.

Das Präsidium tagte 2016 viermal.

Die erste Präsidiumssitzung 2016 fand am 11.-12. März in Löwen statt. Auf der Tagesordnung: mehrere Organisationsaspekte sowie Informationen und Diskussionen über politische Entscheidungen und Trends der EU. Jonathan Stabenow, Mitglied des Kabinetts der Kommissarin Thyssen (zuständig für Soziales, inklusive des Effekts der demografischen Änderungen), machte eine Aktualisierung künftiger Verordnungen. Der Vorstand unterstützte entschieden die Wichtigkeit eines ‚sozialen Europas‘ wie es Marianne Thyssen hervorhob. Muresan (Romanian MdEP) wurde auf der Sitzung ebenfalls begrüßt. Oben auf der Tagesordnung der Diskussionen standen die Flüchtlingskrise und der Misserfolg der EU bei der gemeinsamen Lösungsfindung. Die Teilnehmer sprachen die Fragen, Besorgnisse und Hoffnungen ihrer Mitbürger in den Heimatländern und den Vereinen an. Sie riefen zu einer europäischen Lösung und einer gemeinsamen Position aller mit der EVP verbundenen Parteien mit Respekt der von uns vereinbarten Werte auf. Sie äußerten auch ihre Angst vor turbulenten Änderungen in den europäischen Gesellschaften bezüglich Religionsfreiheit, Sicherheit,... Das ESU-Präsidium forderte die EVP und alle europäischen Entscheidungsträger zu sofortigen Besprechungen im Hinblick auf die Lösung der Flüchtlingskrise auf und alle Erfahrungen und Sorgen der Bürger und der zivilen Gesellschaft ernst zu nehmen und zu wertschätzen.

Am 1. Juli 2016 hatte das Präsidium seine zweite Sitzung während der Sommerakademie in Wien. Es wurden unter anderem die künftigen ESU-Konferenzen und mögliche neue Mitgliedschaften besprochen. Unmittelbar vor dem Start, am 4. November, traf sich das Präsidium ein letztes Mal, um die letzten Anliegen für den Kongress zu regeln. Am 5. November, nach Ende des Kongresses, hatte das neue Präsidium eine erste kurze Sitzung.

Das neu gewählte Präsidium setzt sich aus:

- der Präsidentin An Hermans (BE)
- dem Generalsekretär Guido Dumon (BE)
- dem Schatzmeister Etienne Vanderroost (BE)

Den Vizepräsidenten

- Prof. Nikolay Andreev (BG)
- MdEP Heinz K. Becker (AT)
- Antonis Demetriades (CY)
- Elke Garczyk (DE)
- Janusz Marszalek (PL)
- Lidmila Nemcova (CZ)
- Marjatta Nykänen (FI)
- Dr. Gabriele Peus-Bispinck (DE)
- Carmen Quintanilla Barba (ES)
- Ann Räämet (EE)
- Dr. Christine von Stefanelli-Gostner (IT/Südtirol)
- Zvonko Zinrajh (SI)

Unser Verein schuldet dem aus dem Amt scheidenden Präsidium und allen Kandidaten für das nächste Mandat Dank für ihre Unterstützung und Freundschaft. Die ESU ist ihnen dankbar dafür, dass sie ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Kompetenzen mit uns geteilt haben. Den aus dem Amt scheidenden Vizepräsidenten Sture Eriksson (SE), Jouni Mykkänen (FI) und Anton Bogataj (SI) gilt unser besonderer Dank.

1.4. Das Generalsekretariat

Das ESU-Sekretariat befindet sich im Hauptquartier der EVP (Kundendienst, rue de Commerce 10, Brüssel). Das Management und die Ausführung übernimmt das Generalsekretariat in einem engen Dialog mit dem Präsidenten.

Weil 2014 vereinbart wurde, die ESU mit einem Budget in Höhe von ungefähr 90.000 bis 100.000 Euro zu verwalten und dieses hauptsächlich für die Sitzungen der Vertreter und leitenden Personen der Seniorenvereine zu verwenden, gibt es keine Möglichkeit, feste Mitarbeiter einzustellen. Das bedeutet, dass die gesamte Verwaltungs- und inhaltliche Arbeit ehrenamtlich von der Präsidentin, dem Generalsekretär und Schatzmeister geleistet wird, die von Ehrenamtlichen, wie Praktikanten, Studenten und Zeitarbeitern unterstützt werden. 2016 konnten wir uns auf die Mitarbeit von Manu Jacob, Yolande Vandroogenbroeck, Jeroen Teugels und Florian Jonniaux verlassen. Wir konnten ebenfalls mit der Unterstützung der CD&V für Verwaltungs- und Logistkarbeit rechnen. 2016

wurden viel Zeit und Geld der Vorbereitung, Organisation und Verlaufskontrolle des 9. Kongresses gewidmet. Mehrere Monate lang war Jeroen Teugels Assistent des Generalsekretärs, um den einwandfreien Ablauf des Kongresses zu gewährleisten.

Gute Zusammenarbeit mit der CD&V und der EVP sowie die spezielle finanzielle Unterstützung der Robert-Schuman-Stiftung (Präsidentin: Ria Oomen-Ruyten) machten die Organisation des Kongresses um einiges leichter.

Um die Kommunikation mit den ESU-Vereinen und mit unseren Partnern zu fördern, hat das Generalsekretariat in eine neue ESU-Website investiert, die im EVP-‘Hausstil’ integriert und Ende 2016 (<http://esu-epp.eu>) vorgestellt wurde. Außerdem veröffentlichte Senior International, der elektronische Newsletter der ESU, seine 142. Ausgabe am Ende dieses Jahres. Dank Ulrich Winz und Übersetzungen ins Englische von Margit Hawkes gibt es regelmäßige Aktualisierungen der Informationen. Der Newsletter wird auch regelmäßig auf Polnisch und in anderen Sprachen veröffentlicht.

Mit dem digitalen Newsletter der EVP, dem EPP Inside News, hat die ESU, wie andere EVP-Mitglieder und Mitgliedsvereine, die Möglichkeit Informationen über ihre Aktivitäten innerhalb der Partei zu verbreiten. Der Newsletter erscheint monatlich.

Soziale Medien werden zur Förderung der Sichtbarkeit und Kommunikation mit unseren Mitgliedern sowie mit Personen, die sich für die ESU interessieren, beitragen. Es gibt eine Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/esu.eu/>), ein Flickr-Account (<https://www.flickr.com/photos/137596848@No6>) sowie ein Twitter-Account (https://twitter.com/esu_epp).

Die interne Kommunikation mit der ESU-Präsidentin erfolgt in Englisch, die Kommunikation mit dem Exekutivkomitee in mehreren Sprachen. Die drei am häufigsten verwendeten Sprachen sind Englisch, Deutsch und Französisch.



2. ESU-Konferenzen

2.1. Regionale Konferenz Budapest

Die ESU organisiert gern gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Vereinen und Stiftungen. Für eine zweitägige Konferenz in Budapest (26.-27. Mai) über aktives Altern und die Beteiligung von Senioren am öffentlichen Leben konnten wir mit der Hilfe des Robert-Schuman-Instituts, der Fidesz und der Konrad-Adenauer-Stiftung rechnen. Für die Vorbereitung dieser Konferenz reisten Präsidentin Hermans und Generalsekretär Dumon am 18. Januar nach Budapest, um die Organisation mit dem Robert-Schuman-Institut (RSI) zu besprechen. Mit dieser Mission hatten sie die Möglichkeit die Kontakte mit der Seniorenorganisation von FIDESZ zu festigen und Kontakte mit den Leitern anderer Vereine der Christdemokraten und der ONYPE, einer unabhängigen Seniorenorganisation, die jedoch mit der FIDESZ zusammenarbeitet, aufzunehmen.

Am ersten Tag der ESU-RSI-Konferenz stellte der ungarische nationale Seniorenrat die Arbeit mehrerer Arbeitsgruppen vor. Es war ein eindrucksvolles Programm im wunderschönen ungarischen Parlament, wo die Themen im Zusammenhang mit aktivem Altern, Seniorenvertretung in Medien und Konzepte für Freizeitveranstaltungen für mehrere Generationen den knapp 200 Teilnehmern vorgestellt wurden.

In ihrer Eröffnungsrede führte die ESU-Präsidentin Prof. An Hermans an, dass Senioren keine Belastung, sondern ein Mehrwert für die Gesellschaft sind. Sie fügte hinzu, dass eine Zukunft für Europa nur dann möglich ist, wenn die Bürger das Gefühl haben, dass die EU sich um sie kümmert und wenn sie sich an der europäischen Politikgestaltung beteiligen können. Die Ergebnisse der Arbeit der ‘Arbeitsgruppe Seniorenmedien’ wurden von Sarolta Monspart, der ehemaligen Präsidentin des Nationalen Familienfreizeitsportvereins und ehemaligen Präsidentin des ungarischen Olympischen Komitees vorgetragen. Während der mitreißenden Rede lud sie die Zuhörer im ungarischen Parlament ein, einige Übungen zu machen. Fast alle folgten ihr für einige sehr angenehme Augenblicke. Der zweite Tag der ESU-Konferenz in Budapest fing morgens mit einer Sitzung des ESU-Exekutivkomitees an. Anschließend wurde das Programm über aktives Altern und die Beteiligung von Senioren an der Gesellschaft mit einer Präsentation von Prof. Steven Van Hecke und mit einem Forum ungarischer Sprecher wiederaufgenommen. Weiterhin gab es Diskussionspanels mit den Vertretern der ESU-Mitglieder über die Beteiligung von Senioren am öffentlichen und politischen Leben, inklusive der europäischen politischen Arena, regionaler Unterschiede, Ansätze zur Aktivierung von Senioren, der Rolle der ehrenamtlichen Mitarbeiter in bürgerlichen Gesellschaften sowie Überlegungen zu christlichen Werten.

2.2. Wien – Sommerakademie

„Europa darf nicht misslingen“: Das war der Titel der 7. Sommerakademie für leitende Senioren (1.-3. Juli 2016), organisiert von der europäischen Senioren Union und dem Österreichischen Seniorenbund in der Politischen Akademie der ÖVP (Polak) in Wien, einige Tage nach dem Referendum.

Grüße, Reden und Präsentationen kamen von: Dr. Werner Fasslabend, Ehrenpräsident der politischen Akademie (Polak); Tomi Huhtanen, Direktor von WM-CES und Ingrid Korosec, Präsidentin der ÖSB. Dr. Marilies Flemming, Prof. Dr. An Hermans, Präsidentin der ESU und Prof. Steven Van Hecke der KU Löwen.

Fünfundzwanzig Vertreter aus 22 Ländern äußerten ihre großen Sorgen über die derzeitigen Entwicklungen in Europa. Die ESU bedauert sehr die Wahl der Briten, die EU zu verlassen und forderte die politischen Leiter aller Ebenen auf, von ganzem Herzen das europäische Projekt zur Verteidigung der Grundsätze der EU-Abkommen zu unterstützen und sich nationalistischen Tendenzen zu widersetzen. Nach der Analyse der Ergebnisse des britischen Referendums macht sich die ESU große Sorgen über die eindeutige Kluft zwischen den Generationen, die sich im Referendum zeigt und drängte auf eine Zunahme der Dialoge zwischen den Generationen und stabile europäische Führungskräfte für die anstehende entscheidende Phase des europäischen Integrationsprozesses. Die ESU Präsidentin An Hermans hob die folgenden Argumente hervor: „Die älteren Generationen Europas haben persönlich die Gräueltaten von Kriegen und Diktaturen erlebt und selbst aktiv zum Wiederaufbau ihrer Gemeinschaften und zur Gestaltung moderner Wohlfahrtsstaaten beigetragen. Für sie war Europa 'eine Hoffnung auf bessere Zeiten'. Die Rückkehr zum Nationalismus in schwierigen Zeiten steht für die Zukunft nicht zur Wahl. Wir plädieren für 'Dialoge für Demokratie zwischen den Generationen, wo junge und ältere Bürger ihre Erfahrungen und Hoffnungen einbringen können.' Die ESU wird das europäische Projekt und das überragende Ziel des Erhalts von Frieden und Sicherheit, der Schaffung eines starken Europas in einer globalisierten Welt und die Förderung einer besseren Zukunft für sämtliche ihrer Generationen sein.“

2.3. Regionalkonferenz Ljubljana

In Slowenien haben die Seniorenvereine der drei Mitgliedsparteien der EVP (SDS, NSi und SLS) zusammengearbeitet, um im Frühling 2016 eine ESU-Konferenz in Ljubljana zu organisieren. Am Freitag, dem 5. Februar, traf sich Präsidentin Hermans mit den Vorsitzenden der Seniorenvereine (Herrn Zvone Zinrajh, Herrn Jože Jurkovic, Herrn Anton Bogataj), um den Inhalt und das Format dieser Konferenz zu besprechen. Diese Konferenz sieht sich zahlreichen slowenischen sowie europäischen Herausforderungen gegenübergestellt: der Migration; der Rolle der Familie in der



Gesellschaft und der wichtigen Rolle der Senioren in ehrenamtlicher Arbeit. Ein wichtiger Beitrag wurde ebenfalls von MdEP (Alojz Peterle, Romana Tomc und Franc Bogovič, die sich aktiv beteiligten) erwartet. Auf diese Weise konnten diese Konferenzen ein Ideenaustausch zwischen Senioren und unseren europäischen politischen Vertretern sein.

Am 21.-22. Oktober 2016 fand die regionale Konferenz über die 'Bürgerliche Gesellschaft und aktive Beteiligung' statt. Die erste ESU-Konferenz in Ljubljana war erfolgreich, dank der Präsidenten der drei slowenischen ESU-Seniorenvereine (SDS Seniors – Zvone Zinrajh, Nova Sovenija Seniors – Jože Jurkovic, SLS Seniors – Anton Bogataj), die die Initiative für die Organisation dieser Konferenz ergriffen hatten.

In der Eröffnungssitzung begrüßten die Vorsitzenden der drei Mutterparteien (SDS- Mr. Janez Janša, N.Si-Mr. Jožef Horvat, Vice-Präsident, SLS-Mr. Marko Zidanšek) alle Teilnehmer. Die ESU-Präsidentin Hermans betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene im Hinblick auf die Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele. Präsidentin Hermans beendete die Konferenz in Ljubljana, nachdem eine Abschlusserklärung angenommen wurde: Ein älter werdendes Europa sollte keine Aufforderung zur Instabilität oder für Migrantenströme sein. Sie hob einige Herausforderungen für die Solidarität und Kohäsion zwischen den Generationen in europäischen Gesellschaften hervor und bestätigte die Aussage von Prof. Dr. Andrej Umek über die wichtigste Herausforderung der Jugendbeschäftigung.

In der Erklärung von Ljubljana betonten die Konferenzteilnehmer unter anderem, dass die demografische Situation in der Europäischen Union eine wichtige, jedoch nicht notwendige Barriere für die Entwicklung und Synergien zwischen Generationen ist.

3. Beteiligung an der EVP

3.1. 40 Jahresfeier der EVP

Am 30. Mai fand die 40. Jahresfeier der Europäischen Volkspartei in Luxemburg statt. Es waren Spitzenpolitiker der EU und Nicht-EU-Regierungsleiter anwesend. Aus diesem Anlass veröffentlichte die EVP eine Broschüre zu 40 speziellen Momenten der Geschichte der EVP. Als Teil der EVP-Familie war die ESU sowohl in den Veranstaltungen als auch in der Broschüre anwesend.

Die ESU wurde wie folgt in der Broschüre '40 Jahre EVP-Familie' dargestellt:

Die Europäische Senioren Union (ESU), der offizielle Verein der EVP zur Vertretung der Senioreninteressen in unserer politischen Familie, wurde 1995 im Lauf des EVP-Kongresses in Madrid gegründet. Die ESU ist ein Netzwerk mit 37 Vereinen, in 27 Ländern und wird von der Präsidentin An Hermans, der Nachfolgerin des langjährigen Präsidenten Bernhard Worms geleitet. Die ESU widmet sich der Förderung der Rechte der europäischen Senioren und ihres Engagements in der Gesellschaft. Die Ziele der ESU sind die Förderung der Rolle der Senioren in alternden europäischen Gesellschaften, der Kampf gegen Diskriminierung älterer Personen, die Reform des europäischen Rentensystems, die Pflege der Solidarität zwischen den Generationen und die Förderung der ehrenamtlichen Arbeit und Anteilnahme an der Gesellschaft seitens der Senioren.

3.2. Politische Versammlung der EVP

Die politische Versammlung bestimmt die politischen Positionen der Partei zwischen den jeweiligen Kongressen und entscheidet über Mitgliedschaftsanträge und endgültige politische Richtlinien. Die politische Versammlung beschließt außerdem das Budget und sichert die politische Anwesenheit der EVP zwischen den Kongresstagungen. Die ESU wird in der politischen Versammlung von An Hermans, ESU-Präsidentin, vertreten.

3.3. EVP-Arbeitsgruppen

3.3.1. EVP-Arbeitsgruppe 1

Unter dem gemeinsamen Vorsitz des EVP-Präsidenten Joseph DAUL und dem EVP-Vize-Präsidenten Peter Hintze hat die Arbeitsgruppe 1 "Europäische Politik" die Aufgabe die lebenswichtigen politischen Grundsatzpapiere und Kongressdokumente mit Stellungnahmen zu europäischen Themen vorzubereiten. Sie wird ebenfalls die Kongressdokumente für das EVP-Kongress in Malta im Jahr 2017 vorbereiten. Wie in den Vorjahren vertritt Dr. Marilies Flemming die ESU in dieser Arbeitsgruppe.

3.3.2. EVP-Arbeitsgruppe 2

Die Arbeitsgruppe 2 "Wirtschafts- und Finanzpolitik", unter dem gemeinsamen Vorsitz der irischen Ministerin für europäische Angelegenheiten und Datenschutz und EVP-Vizepräsidentin Dara Murphy und EVP-Vizepräsidentin Wortmann-Kool, konzentriert sich auf die Bewältigung der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise, den Lissabon-Prozess, demografische Themen und Forschung und Entwicklung. ESU-Vizepräsident Heinz K. Becker, MdEP, vertritt die ESU in dieser Arbeitsgruppe. Die ESU nahm an mehreren Änderungsvorschlägen sowie Vorbereitungen zu den Diskussionsentwürfen der Arbeitsgruppe teil.

3.3.3. EVP Arbeitsgruppe 3

Unter dem Vorsitz des EVP-Vizepräsidenten und MdEP Paulo Rangel hat die Arbeitsgruppe 3 "EVP-Mitgliedschaft" den Auftrag, neue EVP-Mitglieder, assoziierte Mitglieder, und Beobachter auf dem ganzen Kontinent zu fördern, zu unterstützen und aufzunehmen. Wenn eine Partei in die EVP aufgenommen wird, treten ihre gewählten Vertreter automatisch der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament und allen anderen EVP-Gruppen und Organisationen bei. ESU-Vizepräsident Nikolay Andreev (BG) vertritt die ESU in dieser Arbeitsgruppe.



4. Weitere Events und Vertretungen

4.1. Freunde der ESU

Für die Europäischen Senioren Union ist ein Treffen mit den 'Freunden der ESU' (EP, 5. April 2016) eine Quelle stimulierender Ideen. Diese Gruppe traf sich zum ersten Mal im Herbst des Jahres 2014 auf Initiative der ESU-Präsidentin An Hermans und des ESU-Vizepräsidenten Heinz K. Becker (MdEP). Mitglieder der Gruppe sind EVP-MdEP, die bereit sind, die Anliegen der Senioren in der europäischen Politik zu fördern.

Am 5. April 2016 fand eine Lunchdiskussion der Freunde der ESU statt. Die Debatte konzentrierte sich auf die Effekte des 'neuen Schwerpunkts der sozialen Rechte' auf die Seniorenpolitik und die Solidarität zwischen den Generationen. Jonathan Stabenow, Mitglied des Kabinetts der Kommissarin Marianne Thyssen erklärte, dass zusätzlich zur EK-Kommunikation zum sozialen Schwerpunkt eine umfangreiche Konsultation mit allen Interessenträgern sowie mit Organisationen der Zivilgesellschaft und individuellen Bürgern gestartet wurde. Anschließend wird ein unabhängiges juristisches Referenzdokument entwickelt, um europäische soziale Werte zu definieren und umzusetzen. Die Initiative bezieht sich zunächst auf Länder der Eurozone und bleibt offen für alle EU-Mitgliedstaaten, die sich beteiligen wollen. Die ESU begrüßte diese Initiative und wird sie aufrichtig unterstützen.

Das zweite Treffen 2016 der Freunde der ESU fand am 29. September 2016 statt: Die künftigen ESU-Veranstaltungen wurden vorgestellt und die MdEP diskutierten über ihre Beteiligung an zahlreichen laufenden Projekten der Europapolitik.

4.2. Stiftung Jugend und Senioren

Am 29.-30. April 2016 nahm die ESU an einer feierlichen Veranstaltung in der Abtei von Brauweiler-Pulheim teil. Um dem Europäischen Tag der generationenübergreifende Solidarität Aufmerksamkeit zu widmen, organisierte Dr. Bernhard Worms, ehemaliger Präsident der ESU eine feierliche Gründung der Stiftung 'Jugend und Senioren für Europa': engagierte Sprecher, interessante Diskussionen und eine ausgezeichnete Organisation durch Dr. Worms und sein Team. Hervorgegangen ist der Neuling aus der Stiftung „Helmut-Kohl-Ehrennadel in Gold“. „Wie ihre Vorgängerin verfolgt die Stiftung das Ziel, Europa zu dienen“, betonte Dr. Worms. Es ist beabsichtigt, Studierenden für Arbeiten über Wege zur weiteren Integration Europas Stipendien zu geben.

Die Sprecher sprachen über die Erfolge der europäischen Integration, über drohende Gefahren und über Wege zu ihrer Überwindung. Auf der Rednerliste des ersten Kongresstages standen die ESU-Präsidentin Prof. An Hermans, Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident

der Konrad-Adenauer-Stiftung; Prof. Dr. Jürgen Rütgers, der frühere Bundesminister und Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen sowie Prof. Dr. Steven van Hecke, Kath. Universität Leuven. Dr. Stefan Gehrold von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Brüssel moderierte eine Diskussionsrunde. Dr. Pöttering drängte darauf, die Lektionen der Geschichte der europäischen Integration nicht aus dem Auge zu verlieren und Geschichte als eine Lektion für die Zukunft zu lehren, auch wenn es die heutige Flüchtlingskrise betrifft. „Es gibt keinen Anlass zur Verzweiflung an Europa“, sagte er, „denn es gibt immer wieder Auswege, weil wir es schaffen müssen und wollen“.

4.3. Vertretung in AGE

Die AGE (europäische Plattform AGE), die 2001 gegründet wurde, ist ein europäisches Netzwerk mit über 150 Organisationen für Personen im Alter von 50 Jahren oder älter, die 40 Millionen ältere Personen in Europa direkt vertreten. Insofern ist die AGE parteipolitisch neutral.

Die AGE nimmt aktiv an mehreren EU-Projekten teil und spielt dabei eine beratende Rolle für die EU-Kommission. Leif Hallberg (SE) vertritt die ESU im Verwaltungsrat und in der Generalversammlung der AGE. Elisabeth Dispaux (BE) ist Stellvertreterin.

Zur Feier des Europäischen Tages der Solidarität zwischen den Generationen, (29. April) haben die Interfraktionelle Gruppe für aktives Altern, Solidarität zwischen den Generationen und Familienpolitik des Europäischen Parlaments, AGE Plattform Europa und das Europäische Jugendforum am 26. April eine Veranstaltung organisiert, um ein Licht auf die weitverbreiteten Erfahrungen mit Diskriminierung aus Altersgründen an den beiden Enden des Lebensspektrums zu werfen. Heinz K Becker (MdEP), Vizepräsident der Europäischen Senioren Union ESU nahm an der Veranstaltung teil.

4.4. Treffen und Begegnungen mit Seniorenvereinen

Unsere ESU-Treffen und Konferenzen sind selbstverständlich auch Treffen zum Erfahrungsaustausch und für die Entwicklung neuer Initiativen. Wie oben erläutert, werden regionale Konferenzen oft im direkten Dialog zwischen den Präsidenten und den Veranstaltern vorbereitet (siehe regionale Konferenzen von Budapest und Ljubljana).

Es ist immer ein Vergnügen, engagierte Mitgliedsvereine zu unterstützen.

4.4.1. Jahrestag des Moderata Seniorer

Auf Einladung von Dr. Bertil Persson, Präsident von Moderata Seniorer, nahm die ESU am 20. Mai an der zweijährlichen Sitzung der Moderata Party in Malmö teil: eine riesige Veranstaltung mit ungefähr 2000 Ver-

tretern aus allen Ecken des Landes. Die Vertreter diskutierten in mehreren Arbeitsgruppen und Seminaren über unterschiedliche Themen, die relevant für die lokale Ebene sind. Nachmittags feierten die Moderata Senioren ihr 40-jähriges Jubiläum. Prof. An Hermans, Präsidentin der ESU war Gastrednerin der Feier. Sie verwies auf die aktive Bürgerschaft und meinte: „Senioren sind besorgt über Europa, über alles in Europa“. Sie hob drei Interessensbereiche für die Zukunft hervor: die Notwendigkeit von 'mehr Einigkeit in unserem Europa' (Juncker), das Wohlbefinden der Senioren und die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaften. Am selben Tag gratulierte Präsidentin Hermans Dr. Persson zu seinem 79. Geburtstag. Am Ende der Jahrestagung stellte Anna Kinberg Batra, Parteivorsitzende, einen 'neuen Plan' für Schweden vor.

4.4.2. Treffen mit CSV Seniors

Ebenfalls am 30. Mai, während der 40. Jahresfeier der Europäischen Volkspartei in Luxemburg, hatte ESU-Präsidentin Prof. An Hermans morgens eine Begegnung mit der Leitung des CSV Seniors in Luxemburg: ein interessanter Gedankenaustausch und eine interessante Diskussion über die künftige Zusammenarbeit zwischen dem CSV Seniors und der ESU.

4.4.3. Annäherung an die europäische Politik

In den Vorjahren begrüßte An Hermans mit viel Freude Besuchergruppen und erläuterte die Arbeit der Europäischen Union. Sie können sich mit Ihren MdEP in Verbindung setzen, sodass diese Sie einladen können. Auf diese Weise sind Sie ihre 'Gäste' (inklusive eines Finanzbeitrags für Ihre Reise). In diesem Jahr begrüßte Präsidentin Hermans Claus Bernhold und die CDU-Senioren aus Baden-Württemberg in Löwen, wo sie vor der Gruppe eine kurze Rede über die Europäische Senioren Union hielt.

4.5. Teilnahme an anderen Veranstaltungen

4.5.1. IDEA-Runder Tisch über den Dialog zwischen den Generationen zum Thema Demokratie

Die Geschäftsstelle des Internationalen IDEA bei der EU lud die ESU am Dienstag, dem 31. Mai 2016 zu einem runden Tisch über den Dialog zwischen den Generationen zum Thema Demokratie ein. Prof. Tomaž Deželan, Ph.D., Universität Ljubljana, stellte ein inspirierendes Diskussionspapier vor. Am 17. November wurde die Diskussion über den Dialog zwischen den Generationen fortgesetzt. Es wurden manche Vorschläge für neue politische Instrumente zur Förderung des Dialogs zwischen den Generationen vorgestellt. An Hermans verteidigte die Ansicht, dass "die Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen den Generationen der wichtigste Trend der politischen Überlegungen sein sollte." Sie sagte: "Eine Abschätzung der Folgen für die Beziehungen zwischen den Generationen erscheint mir eine sehr gute

Idee zu sein, aber sie sollte nicht nur in den politischen Bereichen angewandt werden, in denen die Anliegen der Senioren oben auf der politischen Tagesordnung stehen (zum Beispiel Gesundheit, Mobilität und soziale Dienstleistungen) sondern ebenfalls in politischen Bereichen, die weniger selbstverständliche sind: Kultur, Sport und Energie (siehe auch: Energiearmut)". Außerdem sollte die Zusammenarbeit zwischen den Generationen als wichtige Stütze einer inklusiven Gesellschaft gesehen werden. Zunächst sollten Erfahrungen auf lokaler Ebene gesammelt werden. Statt 'top-down' neue Organisationen zu gründen, sollten wir bottom-up-Initiativen mit einer deutlichen politischen Tagesordnung zur Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Generationen und nicht zur Segregation ergreifen."

4.5.2. Robert-Schuman-Institut

Das Robert-Schuman-Institut für die Entwicklung der Demokratie in Zentral- und Osteuropa organisierte am 17. Februar seine Generalversammlung in Brüssel. Präsidentin Hermans vertritt die Europäische Senioren Union in dieser Versammlung.

Am 3. Juni 2016 und am vierten und letzten Tag der Veranstaltung des Robert Schuman Instituts in Brüssel wurde ein Treffen mit einigen Mitgliedsorganisationen der EVP organisiert. Junge Politiker der Balkan-Länder erhielten die Möglichkeit, sich mit Vertretern der Europäischen Demokratischen Studenten zu treffen und selbstverständlich mit der Europäischen Senioren Union. In den Räumlichkeiten des Wilfried Martens Centre for European Studies erteilte ESU-Präsidentin Hermans Informationen über die ESU. Für ein Seminar des Robert-Schuman-Instituts mit dem Titel 'How Europe works' am 17. November, traf sich die Präsidentin Hermans mit mehreren jungen Personen aus den Ländern der Osteuropäischen Partnerschaft im EVP-Hauptquartier.

4.5.3. Forumsdiskussionen, Seminare und Paneldebatten

Als Präsidentin der ESU hat An Hermans an mehreren Debatten und Diskussionen teilgenommen. Am 16. Juni nahm die ESU an einer Forumsdiskussion über Senioren und Seniorenvereine während des Jahrestreffens der osteuropäischen Partnerschaft teil.

Am 2. Mai 2016 nahm sie ebenfalls an einer Veranstaltung teil, die von der Europäischen Union der christdemokratischen Arbeitnehmer (EUCDW) und der belgischen Bewegung christlicher Arbeitnehmer (beweging.net) mit dem Titel 'The Way Forward for the European Social Market Economy' (Der Vorwärtsweg für die europäische soziale Marktwirtschaft), anlässlich des 125. Jahrestags der Rerum Novarum organisiert wurde.

Am 12. Oktober hielt Sie die Grundsatzrede vor einer Arbeitsgruppe, die von der EVP-Gruppe im europäischen Parlament, mit nahezu 150 Teilnehmern in der Europäischen Woche der Regionen und Städte im Komitee der Regionen in Brüssel organisiert wurde, im Hinblick auf die Perception der demografischen

Veränderung, indem sie die europäischen Regionen und Städte zeigen, die die Herausforderungen der alternden Bevölkerung, niedrigen Geburtenraten und Neuzuwanderung in Chancen verwandeln. Auf Einladung der europäischen Geschäftsstelle der Konrad Adenauer Stiftung moderierte Präsident Hermans am 14. Oktober in Sankt-Augustin ein Seminar über: Wie man Werte in unseren politischen Parteien teilt und mit Personen mit einem anderen kulturellen, religiösen und historischen Hintergrund zusammenarbeitet. Es gab interessante Diskussionen und bereichernde Begegnungen.

4.5.4. Internationaler Tag der Senioren

Seit 1990 ernennen die Vereinten Nationen den 1. Oktober zum 'Internationalen Tag der Senioren'. Weltweit wird den Rechten älterer Personen, den gestiegenen Lebenserwartungen und der Herausforderung der alternden Gesellschaften besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wie kann man den Jahren Leben hinzufügen? Wie kann man das Leben maximal leben? Wie kann man sich der Diskriminierung aus Altersgründen und der Diskriminierung an sich widersetzen? Anlässlich dieses Tages veröffentlichte die ESU eine Mitteilung von Präsidentin Hermans, in dem sie betonte, dass eine altersfreundliche Gesellschaft mehr bedeutet, als die Planung und Schaffung mancher Dienstleistungen und Strukturen für spezielle Bedürfnisse älterer Personen. Die ESU rief zu einer inklusiven altersfreundlichen Gesellschaft auf. Eine, die sich in einer positiven Haltung gegenüber dem Altern gründet. Die ESU verurteilte Diskriminierung aus Altersgründen sowie Diskriminierung an sich entschieden und ruft zu mehr Respekt und Würde gegenüber den älteren Generationen auf. Nur im Falle einer fairen Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt kann die Zukunft Europas gestaltet werden.

5. Blick in die Zukunft

Die EU sieht sich erheblichen Herausforderungen gegenübergestellt: der Förderung und Implementierung von Reformprogrammen, um das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigung, den sozialen Schutz und die Sicherheit, die Vollendung des Binnenmarktes, Transparenz und demokratische Politikgestaltung zu gewährleisten, ... Das alles wurde neulich durch das Problem Hunderter und Tausender Flüchtlinge und die Frage nach Sicherheit, wie nie zuvor, verschlimmert. Wie es Präsident Tusk sagte: "Es muss wieder ein Gefühl der Sicherheit herrschen, weil es ein grundsätzliches Bedürfnis für alle Menschen betrifft, das genauso wichtig wie Freiheit ist." Unsere politischen Entscheidungstreffer auf europäischer Ebene sowie in den Mitgliedstaaten tragen eine riesige Verantwortung. Nicht nur die Staatsoberhäupter und Regierungsleiter sollten daran beteiligt sein, sondern auch Bürger, die bürgerliche Gesellschaft und

die Wirtschafts- und Sozialakteure spielen eine Rolle, wenn es darum geht, Entscheidungen für die Entwicklung Europas zu treffen.

Wir Senioren, machen uns Sorgen über die Zukunft Europas, aber wir wollen nicht, dass unsere Aktionen durch Angst und Unsicherheit bestimmt werden. Wir rufen die europäischen Politiker, die Regierungen der Mitgliedstaaten und vor allem die Europäische Volkspartei (EVP) auf, alles zu unternehmen, um gemeinsam, verantwortungsvoll und solidarisch die zahlreichen Herausforderungen zu bewältigen. Wir wollen die Konflikte und Drohungen im historischen Zusammenhang, in dem wir leben, nicht ignorieren. Wir sehen uns Herausforderungen gegenübergestellt, für die es keine stereotypischen Antworten im von Generationen entwickelten Instrumentarium gibt. Und trotzdem sind die Worte Konrad Adenauers noch genauso richtig wie damals: "Die Einheit Europas war ein Traum weniger. Sie wurde eine Hoffnung für viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für alle". Die größte Herausforderung von gestern und morgen: die „Notwendigkeit für alle“ zu gestalten.

Ich glaube, dass diese 'Notwendigkeit für alle' zunächst die 'Wertegesellschaft' und ein Ort der Sicherheit und der Freiheit ist, wo Bürger sich sicher und frei fühlen, so war Europa und will es sein. Eine Gemeinschaft von Frauen und Männern, die sich über Grenzen hinweg für eine Gesellschaft einsetzen, in der alle Menschen mit Würde, Gerechtigkeit und Solidarität behandelt werden. Für mich waren diese Werte Teil meiner Erziehung, ausgehend vom Christentum, für andere waren das die Aufklärung und der Humanismus. Für die EVP sind diese Werte der Kern unserer politischen Vision und unserer Ziele. Ich hoffe, das bringt uns zu den notwendigen neuen oder erneuerten Lösungen für die aktuellen Herausforderungen.

Auch in den kommenden Monaten werden diese Herausforderungen die öffentlichen Diskussionen auf europäischer Ebene dominieren. Die demographischen Änderungen sind weiterhin ein wiederkehrendes Phänomen auf der politischen Tagesordnung. In den kommenden Monaten wird die ESU die Aufmerksamkeit auf die Konsequenzen, Herausforderungen und Möglichkeiten demografischer Veränderungen lenken. Wie anlässlich des IX. Kongresses betont wurde, werden wir in ganz Europa mit den Konsequenzen steigender Lebenserwartungen und abnehmender Geburtenraten konfrontiert. Es ist jedoch deutlich, dass die Effekte einer alternden Bevölkerung auf die Wirtschaft, die Beschäftigung, soziale Sicherheit, Gesundheitsversorgung, ... europaweit zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Es ergeben sich sodann Fragen: Wie können wir diese Probleme meistern. Was muss auf europäischer Ebene gemacht werden und was ist auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene machbar? Wie ist die sogenannte Seniorenwirtschaft, z.B. wirtschaftliche Vorteile aufgrund von Ausgaben im Zusammenhang mit einer alternden Bevölkerung und den Bedürfnissen älterer Bürger, eine zunehmend wichtige Dimension von Entwicklungs-

strategien für Forschung, Innovation, Geschäftsstrategien und Behörden? Und ... Wie können Senioren und Jugendliche sich an der Entwicklung dieser inklusiven Gesellschaft beteiligen und eine Antwort auf die Bedürfnisse aller Generationen geben? Wie können wir unsere Erfahrungen mit jungen Menschen in Dialogen zwischen den Generationen teilen? Die Antworten auf diese Fragen werden in den kommenden Monaten und Jahren in örtlichen und regionalen Gemeinschaften, im Austausch für gute Praktiken, in Kommunikationen und Diskussionen mit Politikern, in regionalen Konferenzen und Seminaren teilen.

'Address by President Donald Tusk at the 71st United Nations General Assembly', European Union - EEAS (European External Action Service), 22 September 2016, http://eeas.europa.eu/delegations/china/press_corner/all_news/news/2016/2016092202_en.htm.
 "Die Einheit Europas war ein Traum von wenigen. Sie wurde eine Hoffnung für viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für uns alle. Sie ist notwendig für unsere Sicherheit, für unsere Freiheit, für unser Dasein als Nation und als geistig schöpferische Völkergemeinschaft. Uns ist, das ist meine feste Überzeugung, die Entscheidung in die Hand gegeben, Europa und mit ihm Deutschland Frieden und Freiheit zu sichern ..." Regierungserklärung 15. Dezember 1954, (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn 1954) <http://www.konrad-adenauer.de/dokumente/erklarungen/regierungserklärung15>

Wir hoffen...

Ihnen anlässlich der kommenden Veranstaltungen zu begegnen.

dass Sie Ihre Erfahrungen mit uns teilen werden.

dass wir gemeinsam eine gemeinsame Perspektive für eine inklusive Gesellschaft für alle Altersgruppen schaffen werden.

Gemeinsam schaffen wir das.



Mitgliedsvereine

Österreich

Österreichischer Seniorenbund

Belgien

CD&V-senioren
Les aînés du CDH

Bulgarien

Seniors GERB

Kroatien

Hrvatska Demokratska Zajednica

Zypern

Senior Citizens Organization of Cyprus

Tschechische Republik

Sdruzeni Krestanskych Senioru

Estland

Seniors' Association of Pro Patria and Res Publica

Finnland

Kansallinen Senioriliitto ry

Deutschland

Seniorenbund der CDU Deutschlands
Seniorenunion der CSU

Griechenland

Seniors of Nea Demokratia

Ungarn

Seniors Fidesz
Országos Nyugdíjas Polgari Egyesület

Italien

SVP-Seniorenbewegung (Süd-Tirol)

Lettland

Latvian Christian Seniors Union

Litauen

HU-LCD Senior Citizens Club

Luxemburg

Chrëschtlech Sozial Vollekespartei (CSV)

Malta

Assocjazzoni Pensjonanti Anzjani
Nazzjonalisti

Niederlande

CDA Senioren

Norwegen

Senior Høyres Landsforbund

Polen

Polska Unia Seniorow
Stowarzyszenie Parlamentarzystow Ruchu Ludowe-
go

Rumänien

Paridul National Taranesc Crestin
Democrat

Slowakei

Zdruzenie krestanskych seniorov
Slovenska

Slowenien

Klub seniorjev in seniork pri SDS
Zveza Seniorjev N.Si
Zveza Upokojencev pri SLS

Spanien

Comision Nacional de Mayores (PP)
Unio de la Gent Gran (UDC)

Schweden

Moderata Samlingspartiets Seniorer
Kristdemokraterna Seniorförbundet

Wahrnehmervereine

Belarus

PUBP "Nasha Pakalenne"

EU

Europäisches Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA)

Ukraine

Ukrainian Association of Retired Persons (UARP)

Präsidium (neu)

Präsidentin

Prof. dr. em. An Hermans (BE)

Vizepräsidenten

Prof. Nikolay Andreev (BG)
MdEP Heinz K. Becker (AT)
Antonis Demetriades (CY)
Elke Garczyk (DE)
Janusz Marszalek (PL)
Lidmila Nemcova (CZ)
Marjatta Nykänen (FI)
Dr. Gabriele Peus-Bispinck (DE)
Carmen Quintanilla Barba (ES)
Ann Räämet (EE)
Dr. Christine von Stefenelli-Gostner (IT/Südtirol)
Zvonko Zinrajh (SI).

Ehrenpräsidenten

Nicolas Estgen (LU)
Elisabeth Dispoux-Cornil (BE)
Leif Hallberg (SE)
Maria Mantziafou-Kanellopoulou (GR)

Generalsekretär

Guido Dumon (BE)

Schatzmeister

Etienne Vanderroost (BE)





ESU HEADQUARTERS

rue de Commerce 10

1000 Brussels

+32 2 309 28 66

esu@epp.eu

<http://esu-epp.eu>

